



Friesland



INFORMATIONSBLATT

Asociación Civil Colonia Friesland • Soc. Coop. Agr. Friesland Ltda.

15. Jahrgang

April 2007

Nr. 4



DEINE MUTTER

Nimm sie beiseite
und leih ihr dein
Ohr,
sie kommt sich
bestimmt
oft verlassen vor.
Sprich doch mit ihr
zur richtigen Zeit
und nimm ihr
damit
die Unsicherheit.
Schenk ihr ein
Lächeln
sie freut sich doch
sehr,
sag ist denn das
wirklich
so unsagbar
schwer?

Denk doch zurück
an die Kinderzeit,
wo sie dir Liebe
und das Leben
geweiht.
Sie ist doch der
Mensch
der dich ewig liebt,
selbst wenn die ganze
Welt dich betrübt.
Empfinde deine
Mutter
niemals als Last,
wer weiss, ob du
morgen
ihr Lächeln noch
hast.

Gedanken zum Muttertag!

Am 2. Sonntag im Mai wird in unseren Kreisen wieder der „Muttertag“ gefeiert. Dieses Fest feiert in diesem Jahr sein 100jähriges Bestehen. Erfunden wurde der Tag 1907 durch Miss Anna Jarvis aus Philadelphia, USA. 1908 wurde der Festtag offiziell in Philadelphia gefeiert, das sich dessen bis heute rühmt. Am 9. Mai 1914 verkündete der amerikanische Präsident Wilson den zweiten Sonntag im Mai künftig in den USA *„als öffentlichen Ausdruck für die Liebe und die Dankbarkeit zu feiern, die wir den Müttern unseres Landes entgegenbringen.“* Von dort wurde die Feier dieses Tages dann in andere Länder übertragen.

Diesen Tag in der heutigen Zeit nicht zu begehen, können wir uns kaum vorstellen. Wir wagen es nicht, den Tag zu ignorieren. Aus welchem Grund wohl? Man könnte ja sehr schnell zu einer einfachen und logischen, jedoch billigen Antwort kommen: Es gibt ja zu jedem Anlass einen Festtag, folglich ist dies einer mehr. Außerdem könnte man diesem noch hinzufügen, dass die Geschäftswelt bei der Ignorierung des Muttertags enorme Verluste aufweisen würde, wobei zu diesem Anlass doch so viele kleine und große Geschenke verkauft werden. Dabei entsteht sofort die Frage: Dienen diese Geschenke und der oft wenig erfreuliche Festtag als „Alibi“ für den Rest des Jahres, bzw. um sich freizukaufen? Höchstwahrscheinlich treffen die obigen Aussagen in der heutigen Zeit bei vielen Menschen zu. Wenn dem so ist, sind wir dabei, den eigentlichen Sinn dieses Tages zu verlieren, nämlich, dass es ein Tag ist, an dem wir in besonderer Weise unsere Liebe, Ehre, Anerkennung, Dankbarkeit,

Respekt und Gefühle gegenüber der Mutter zum Ausdruck bringen. Es wird einmal öffentlich bekannt, was man während eines ganzen Jahres besonders an seiner Mutter würdigt. Erst wenn wir die Liebe, Achtung und Dankbarkeit zu unserer Mutter verinnerlichen und alltäglich pflegen, braucht sich keiner am Muttertag durch ein Alibi für den Rest Jahres freikaufen. Dann wird ein Blumenstrauß, ein Händedruck, eine Umarmung, ein großartiges Geschenk seinen richtigen Platz einnehmen, denn die spürbare Liebe ihrer Geliebten in der vergangenen Zeit wird durch ein Geschenk bestätigt. Wenn diesem so ist, wird der Muttertag für alle Mütter zu einem echten Fest werden, wo das Herz und die Seele berührt wurde. Aus diesem Freudenfest wird die Mutter dann ganz bestimmt neue Kraft, Mut und die nötige Liebe schöpfen, um weiter ihren Pflichten als Mutter, Haus- und Ehefrau nachzueifern. Die Aussage mancher Mütter, dass am „Muttertag“ nur leere Worte gesagt werden, wird sich dann in eine Quelle der Kraftschöpfung verwandeln.

Werte Leser! In diesem Sinne möchte ich uns allen Mut machen, unsere Einstellung zu unseren Müttern zu überprüfen, damit nicht nur der 2. Sonntag im Mai, sondern das Jahr über der Mutter Liebe und Achtung entgegen gebracht wird. Allen Müttern wünscht die Redaktion Gottes reichen Segen und Beistand für die alltäglichen Herausforderungen.

Gert Siemens
Redaktionsleiter

Die Verwaltung

Werte Bewohner Frieslands und dieses Mal auch besonders die Angestellten der

Kolonie!

Am 1. Mai wird rund um die Welt der „Tag des Arbeiters“ gefeiert. Auch hier in Friesland sind wir uns der Bedeutung unserer Arbeiter bewusst. In diesen Tagen sagte der Leiter einer der größten Supermarktketten Paraguays zu uns, dass das Einzige, was die Eigentümer der Supermärkte heute in Asuncion bräuchten, nicht Geld noch gute Rendite seien, sondern qualifizierte Arbeiter. Wenn er z.B. in seinen Geschäften einen Schatzmeister anstelle, müsste der Kandidat nur verstehen zusammenzuzählen und abzuziehen und er müsste ehrlich sein. Was uns also heute fehlt, sind gute Arbeiter. Auf der anderen Seite werden die An- und Herausforderungen für die Arbeiter in der heutigen Zeit auch immer größer. Wie stellen wir uns als Verwaltung der Kooperative und zivilen Vereinigung unseren Arbeiter vor? Wenn der Arbeiter diese Vorstellungen kennt, kann er an dem gegebenen Standard auch seine Leistungen messen. Das kann dem Arbeiter im gegebenen Fall bestimmt auch viel Sicherheit in seinem Schaffen geben. Ich möchte kurz auf fünf Kriterien eingehen, die einen Standardrahmen unserer Erwartungen als Verwaltung widerspiegeln. Die Kriterien lehnen sich stark an einem Auszug aus dem Buch „Das Hirtenprinzip“ von Lemman und Pentak.

1. Der Arbeiter muss an einem Platz sein, wo seine **Stärken** voll zum Zuge kommen. Gewisse Fertigkeiten kann man sich im Laufe der Zeit aneignen, aber man muss auf seiner Arbeitsstelle aus den Stärken heraus handeln und nicht aus den Schwächen. Wenn ihr als Arbeiter auf eurem Arbeitsplatz merkt, dass eure Stärken nicht so richtig zum Einsatz kommen, macht darauf aufmerksam. Nur wenn sich die Stärken einer Person entfalten können, gewinnen beide Seiten.

2. Die Einstellung des **Herzens** der Arbeiter ist wichtig. Wie langweilig ist ein glänzend talentierter Arbeiter der völlig

unmotiviert ist. Für einen Angestellten, der mit Leidenschaft arbeitet, wird seine Arbeit zu einem persönlichen Anliegen und ist nicht bloß eine Möglichkeit um Geld zu verdienen. Ein jeder prüfe sich selber, ob er zum Geldverdienen auf der Arbeit ist oder ob seine Arbeit für ihn ein persönliches Anliegen ist.

3. Die **innere Einstellung** des Arbeiters ist von grundlegender Bedeutung. Positiv eingestellte Leute packen an, sind meistens gute Teamspieler und normalerweise besonders lernfähig. Leute mit negativer Einstellung neigen zum Einzelgängertum und lassen sich nichts sagen und beibringen. Aus dem Grund muss der Arbeitgeber mehr auf die innere Einstellung als auf die Begabung Acht geben. Personen mit einer Hochleistung und einer unguten Einstellung sind permanent eine Belastung für die Abteilung. Der Preis ist, dass das Team ständig in Unruhe ist, weil ständig im Topf herumgerührt wird. Sie geben anderen Leuten ein schlechtes Beispiel und stecken unvermeidlich mit ihren schlechten Angewohnheiten an. Chronische Meckerer müssten auf anderen Stellen neue Gelegenheiten erhalten, um den Betrieb nicht langfristig lahm zu legen. Unsere innere Einstellung können wir selber überprüfen.

4. Wir müssen an einem Arbeitsplatz sein, der sich für den jeweiligen **Charakter** eignet. Manche mögen einen Arbeitsplatz, wo über Jahre hinweg die gleiche Arbeit gemacht wird. Andere würden da vor Langeweile sterben, weil sie entwickeln sich da, wo sich ständig etwas ändert. Bin ich auf den Platz, der für meinen Charakter geeignet ist?

5. Jeder Mensch ist unter anderem das

Produkt seiner **Lebenserfahrungen**. Es ist wichtig, auf der richtigen Arbeitsstelle mit den richtigen Erfahrungswerten zu sein. Manchmal versuchen wir ein Vierkantholz in ein rundes Loch zu drücken. Bin ich mit

meinen Erfahrungen auf der richtigen Stelle? Finde ich hier meinen Lebenszweck?

Es geht mir auf keinen Fall darum, unerfüllbare Rahmenbedingungen für unsere Arbeiter zu stellen. Im Gegenteil. Jeder Arbeiter soll trotz hoher Leistungsstandards eine Sicherheit auf seinem Arbeitsplatz verspüren. Der Einsatz eines jeden ist in unserer Gemeinschaft wichtig.

Ich habe für mich und für unsere Situation in Friesland versucht, eine Zusammenfassung der oben genannten Kriterien zu machen. Man könnte es mit „**Profesionalismo con el corazón**“ zusammenfassen. Wenn wir unsere Arbeit mit Professionalismus, Leidenschaft und Hingabe verrichten, werden wir auf unserer Arbeitsstelle unschlagbar werden. Wie sagt man so schön „amor a la camiseta“. Das wird uns aber andererseits persönlich wieder ein stärkeres Selbstbewusstsein und Erfüllung verschaffen. Ich wünsche einem jeden Arbeiter unserer Gemeinschaft, dass er diese „Professionalität mit Herz“ auf seiner Arbeitsstelle ausleben kann.

Hans Theodor Regier
Oberschulze

Informationen – Soc. Coop. Agr. Friesland Ltda.

Bau - Supermarkt: Ein konkretes Resultat der strategischen Planungsarbeit 2006 war der Bau eines neuen Supermarktes in der Kolonie Friesland. Es geht hier einmal darum, ein größeres Einkaufszentrum für die Bewohner Frieslands und Umgebung zu schaffen. Aber auch mindestens so wichtig ist für uns die Schaffung von mehr Büroräumlichkeiten im alten Supermarkt. Während den letzten 20 Jahren hat es in der Kolonie in verschiedenen Bereichen eine stärkere Entwicklung gegeben, nur die

Räumlichkeiten sind nicht überall mitgewachsen. Auf der Sitzung des Verwaltungsrates am 12. April wurde ein konkretes Projekt präsentiert, um den Planungsprozess für einen möglichen Bau zu organisieren. Es wurde eine Supermarktbau – Kommission bestimmt, die den Planungs- und Bauprozess anleiten soll. Diese Kommission besteht aus Wolfgang Bergen (Verwaltungsratsmitglied für Industrie und Handel), Ferdinand Regehr (vom Verwaltungsrat bestimmt), Herbert Janzen (Abteilungsleiter), Heidi Traub (Subjefa) und Hans Theodor Regier. Die Baukommission besuchte Ende April die Supermärkte in Neuland, Filadelfia, Loma Plata und Asunción, um ein konkretes Konzept für die Situation in Friesland zu entwickeln. Weiter hat man mit K.D.K. verhandelt, um ein „Anteprojecto“ entwerfen zu lassen. Die Grundidee ist, zwischen dem jetzigen Supermarkt und dem Ersatzteillager einen neuen Supermarkt zu bauen. Dazu müsste das Gebäude von „Materiales de Construcción“ entfernt werden. Der Eingang des Supermarktes wäre nach Süden gerichtet. Das Gebäude hätte ein L – Form, wobei von Westen ein Eingang für die Abteilung von „Materiales de Construcción“ wäre. In dieser Abteilung könnte dann auch die Abteilung von „Insumos“ und eine „Agroveterinaria“ integriert werden. Obzwar der „Supermarkt“ und „Materiales“ unter einem Dach wären, hätten diese beiden Abteilungen keine direkte Verbindung für die Kunden. Nach einem Planungsprozess von einigen Monaten planen wir Ende Jahr den Bau zu starten.

Intensivierung der Viehzucht: Ende März und Anfang April dieses Jahres erlebten wir im Rahmen der Viehzucht in Friesland einen Höhepunkt. Es wurde erstmalig von Friesland Schlachtvieh an Neuland verkauft, das für den Export nach Chile bestimmt war. Das hat direkt auch mit den

Verkaufspreisen zu tun. Für den Export nach Chile wurde Schachtvieh von der Koloniesestancia, aber auch von Privatbetrieben geliefert. Dieser Tatsache war ein längerer Einschreibungsprozess vorangegangen. Wir möchten den Abteilungsleiter der Koloniesestancia und auch die Viehzüchter im privaten Sektor, die sich diesen neuen Herausforderungen stellen, um die Viehzucht noch rentabler zu organisieren, gratulieren. Von der Verwaltung möchten wir ganz bewusst die Intensivierung der Viehzucht in Friesland fördern. Gemeint ist damit unter anderem die Verbesserung der Genetik, Erhöhung der Kalbungsrate, Verwaltung des Betriebes, Verbesserung der Weiden usw. Dies hat viel mit Kleinarbeit und Bewusstseinsmachung zu tun und ist ein längerer Prozess. Wir möchten noch einmal darauf hinweisen, dass der neu angestellte Veterinär im D.A.F. für die Analysen der jeweiligen Viehbetriebe vorläufig kostenlos zur Verfügung steht. Interessenten können ihre Viehbetriebe untersuchen lassen und erhalten kostenlos einen Bericht mit den jeweiligen Verbesserungsvorschlägen. Dieses Angebot sollten die Viehzüchter nutzen, um ihre Viehzuchtbetriebe noch rentabler zu gestalten.

Mitgliedschaft – C.A.F.: Auf einer Sitzung des Verwaltungsrates am 12. April 2007 wurden die Herren Enrique Krause, Eldon Siebert, Orlando Hilde und Manfred Rempel unter den üblichen Bedingungen als Mitglieder der Kooperative Friesland aufgenommen.

Leiter - Vermarktung: Herr Herbert Janzen hat die Arbeit im Kornvermarktungssektor viele Jahre angeleitet. Diese Arbeit verlangt viel Feingefühl und Erfahrungswerte, um die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Auf Grund der Arbeitssteigerung in den verschiedenen Verantwortungsbereichen, wo Herr Janzen

tätig ist, wurde auf der Verwaltungsratsitzung am 12. April beschlossen, ihm von dieser Verantwortung zu entlasten. Wir möchten uns bei Herrn Herbert Janzen für seine Arbeit in der Vermarktungsabteilung bedanken. Die Vermarktungsabteilung ist daraufhin neu strukturiert worden. Herr Rendy Penner ist ab den 1. Mai 2007 der neue Leiter der Vermarktungsabteilung für Körner. Die Hauptverantwortung für die wichtigsten Entscheidungen in diesem Bereich hat die Vermarktungskommission. Die Kommission setzt sich aus den Herrn Arvid Isaak (Verwaltungsratsmitglied für Landwirtschaft), Willy Wiens (vom Verwaltungsrat bestimmt), Rendy Penner (Leiter), Johan Giesbrecht (Siloleiter) und dem Oberschulzen zusammen. Das Büro für Vermarktung soll nach dem Bau der neuen Verwaltungsräume auf den Silohof verlegt werden. Die wichtigsten Tätigkeiten der Vermarktungsabteilung konzentrieren sich auf den Export von Soja und Mais und den Verkauf von Soja, Mais, Sonnenblumen, Weizen, Reis, Gründünger usw. auf den lokalen Markt. Der Transport, die Verrechnung der Produkte und der Export werden in enger Zusammenarbeit mit dem Silo und dem „Departamento Financiero“ durchgeführt. Die Vermarktung der Körner ist ein sehr empfindlicher Bereich und wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit der Vermarktungskommission mit den Bauern, um diese Arbeit so verantwortungsvoll und effektiv wie möglich zu organisieren.

Ölpressen: Wie schon früher informiert, arbeiten wir mit dem Angebot einiger Investoren aus Deutschland, die Interesse zeigen, in Friesland oder Umgebung eine Ölpressen aufzustellen. Der Leiter dieses Projektes, Herr Manfred Vohrer wird Friesland am 2. und 3. Mai einen Besuch abstatten, um die Situation vor Ort zu untersuchen und mit der Verwaltung konkrete diesbezügliche Verhandlungen

durchzuführen.

Kredite: Im Laufe des letzten Verwaltungsjahres (März 2006 – März 2007) wurden von der Kreditkommission insgesamt ca. 285 Kreditanträge behandelt. Die vergebenen Kredite sehen wie folgt aus:

Zweck	Gs.	US\$
Hausbau	445.000.000	0,00
Säuberung von Produktionsflächen	572.500.000	30.000,00
Viehzucht	3.058.634.704	100.000,00
Anfängerkredit	595.000.000	0,00
Milchwirtschaft	212.500.000	0,00
Maschinenkauf	401.000.000	359.590,00
Refinanzierung alter Schulden	110.000.000	0,00
Landkauf	1.515.556.346	130.000,00
Verschiedenes	536.600.000	30.000,00
Fahrzeuge	126.201.000	0,00
Terminverschiebung abgelaufener Kredite	80.000.000	0,00
Total	7.652.992.050	649.590,00

Die totale Summe, die in Form von Krediten an die Mitglieder der Kooperative Friesland vergeben wurde, beläuft sich auf ca. 11.225.737.000 Gs. Zusätzlich wurde im Laufe des vorigen Jahres der Refinanzierungsprozess aufgehäufter Schulden der letzten Jahre durchgeführt. Im Refinanzierungsprogramm von 2006 wurden insgesamt 7.026.500.000 Gs. verhandelt. Das sind für unsere Verhältnisse relativ große Summen, die von der Verwaltung Begleitung, Beratung und Kontrolle verlangen. Es wurde beschlossen, dass der „Departamento Financiero“ einen Teil der Personen, die einen Kredit beantragt und erhalten haben, einen Besuch abstatten, um den Prozess näher begleiten

zu können. Durch diese Besuche des Departamento Financiero bei den Mitgliedern der Kooperative sollen Erfahrungswerte gesammelt werden, die wieder bei der Kreditbehandlung nützlich sind. Zukünftig müssen bei der Vergabe von Krediten vom Interessent auch „Pagarés“ unterschrieben werden. Dies ist eine Bedingung, die unter anderem auch vom Incoop und den „Auditorias Externas“ verlangt wird.

Landkauf: Während den letzten Jahren hat sich die Notwendigkeit des Landkaufes für die Bürger Frieslands immer wieder herausgezeichnet. Auf der Verwaltungsratsitzung am 12. April 2007 wurde ein Landkaufprojekt präsentiert. Es geht darum, Land für Ackerbauer und Viehzüchter zu erwerben. Die Zielgruppe sind Anfänger, kleinere und mittelgroße Produzenten und bei Nachfrage auch große Produzenten. Die Herausforderungen in diesem Zusammenhang bestehen darin, langfristige Kredite mit günstigen Bedingungen zu organisieren, passende Landstücke zu finden, die nicht zu weit von Friesland entfernt sind, und den Verteilermodus bei einem möglichen Landkauf in gerechter Form durchzuführen. In diesem Prozess soll die Suche nach Ländereien für Ackerbau und Viehzucht im Gleichgewicht stehen, da auch bewusst die Viehzucht gefördert werden soll. Man ist auch nicht unbedingt auf der Suche nach sehr großen Landkomplexen auf einer Stelle, um nicht zu viel Aufmerksamkeit zu erregen. Auf der Verwaltungsratsitzung am 12. April wurde eine Kommission organisiert, die diesen Prozess anleiten soll. Sie setzt sich aus den Herren Erich Weiss (Verwaltungsratsmitglied für Viehzucht), Arvid Isaak (Verwaltungsratsmitglied für Landwirtschaft) und Hans Theodor Regier zusammen. Der Prozess sieht vor, dass zuerst nach Landstücken, die für einen eventuellen Kauf in Frage kämen, gesucht werden soll. Nach einer Analyse der

Rentabilität, Verteilermodus und Erarbeitung der Zahlungsbedingungen, könnte das Projekt dann in den Banken für die Aufnahme von langfristigen Krediten präsentiert werden. Die Bürger sollen entsprechend informiert werden. Hilfreich wäre auch, wenn Bürger über passende Landstücke, die für einen eventuellen Kauf in Frage kämen, Bescheid wissen, dieses beim Oberschulzen zu melden.

Silo – Bau: Auf der Sitzung des Verwaltungsrates am 12. April wurde beschlossen, auf dem Silohof eine neue Waage einzurichten und ein neues Gebäude für die Siloverwaltung, Vermarktungsabteilung und Mischfutterhandel zu errichten. Für die Planung und Durchführung des Baues wurde eine Kommission ernannt, die sich aus den Herren Arvid Isaak (Verwaltungsratsmitglied für Landwirtschaft), Wolfgang Bergen (Verwaltungsratsmitglied für Industrie und Handel), Johann Giesbrecht (Siloleiter) und Hans Theodor Regier zusammensetzt. Der Bau soll voraussichtlich bis Ende Jahr abgeschlossen sein.

Informationen – Asociación Civil Colonia Friesland

Altenheim - Abteilungsleiter: Im Prozess der Durchführung der strategischen Planungsarbeit im letzten Jahr, zeichnete sich ganz klar heraus, dass wir in Friesland die Lebensqualität der Senioren im Altenheim weiter fördern wollen. Das beinhaltet viel Einsatzbereitschaft und Arbeit von Seiten der betreffenden Angestellten. Auf der Verwaltungsratsitzung am 12. April wurde beschlossen, einen Abteilungsleiterwechsel im Altenheim durchzuführen. Frau Gudrun Warkentin hat sich bereit erklärt, die Leitung im Altenheim zu übernehmen. Nach einer mehrwöchigen Planungsarbeit

wird sie etwa Mitte Mai 2007 die Leitung übernehmen. Um Kosten einzusparen wurde auch beschlossen, die Küchen vom Altenheim und Krankenhaus auf einer Stelle zu integrieren. Von der Verwaltung bedanken wir uns bei Frau Eleonore Friesen für ihren Einsatz als Leiterin des Altenheimes. Es ist eine herausfordernde Verantwortung, die viel Einsatzbereitschaft fordert. Wir wünschen auch der neuen Leitung und dem ganzen Personal viel Kraft und Freude für das Zusammenleben und die weitere Arbeit.

Mennonitenheim: Auf einer Oberschulzensitzung im März 2007 wurde beschlossen, Herbert und Marianne Dürksen für einen weiteren Termin als Leiter des Mennonitenheim in Asunción anzustellen.

Mennonitische Weltkonferenz: Auf einer Oberschulzensitzung am 13. April 2007 informierten die Herren Alfred Neufeld und Ernst Weichselberger über die Organisationsentwicklung der „Mennonitischen Weltkonferenz“ in Paraguay. Die Veranstaltung findet im Juli 2009 in Asunción statt. Es wird mit etwa 2.000 Besuchern aus dem Ausland und total ca. 8.000 Teilnehmern gerechnet. Herr Ernst Weichselberger ist als nationaler Koordinator und Fr. Carmen Epp als Assistentin angestellt worden. Es wurde auch über die Mitfinanzierung der mennonitischen Kolonien für diese Veranstaltung diskutiert. Insgesamt ist es für die Mennoniten in Paraguay eine große Herausforderung, die Mennonitische Weltkonferenz zu organisieren.

Tapiracuay - Thematik: Dass „der Anhaltende gewinnt“ bewahrheitet sich auch wieder in der Tapiracuay-Thematik. Der Gesetzesentwurf für die Regelung des Managements des gesamten Tapiracuayflusses ist in der Abgeordnetenkammer wieder auf der

Tagesordnung. Wir wissen nur noch nicht, wer der „am längsten Anhaltende“ sein wird. Wenn der Gesetzesentwurf für die Regelung des Tapiracuayflusses in der Abgeordnetenversammlung positiv abgestimmt wird, könnte die Produktion der Friesländerproduzenten in dieser Zone stark beeinträchtigt werden. Von der Verwaltung aus werden wir uns bemühen, die Interessen der Friesländer – Bürger so gut wie möglich zu verteidigen.

Zessionsvertrag: Es wird immer noch mit dem Modell des Zessionsvertrages für die mennonitischen Gemeinschaften gearbeitet. Vom CSEM aus wurde die Analyse der bestehenden Modelle in Arbeit gegeben. Die Berichterstattungen sollen Ende April abgeschlossen sein und danach wollen wir auch in Friesland versuchen, die Angelegenheit unter „Dach und Fach“ zu bekommen.

Datenbank: Auf der Verwaltungsratsitzung im April wurde ein Projekt einer Datenbank für Friesland präsentiert und angenommen. Es ist vorgesehen, dass vom Kolonieamt, D.A.F. (Departamento Agropecuario Friesland) und Departamento Financiero die Datenbank geführt wird. Es ist eine etwas breiter angelegte Datensammlung, die zukünftig für gewisse Entscheidungen sehr hilfreich sein kann. Frau Luise Unruh ist für die Datenbank hauptverantwortlich.

Verbesserungsarbeiten: Auf dem Hof des Verwaltungsgebäude der Kooperative und zivilen Vereinigung sollen einige Verbesserungsarbeiten durchgeführt werden. Der Zaun an der Straße soll erneuert werden. Herr Hans Ratzlaff ist für die Pflege des Hofes und der anliegenden Parks angeworben worden.

Krankenversicherung: Auf der Verwaltungsratsitzung am 12. April 2007 wurde Frau Beate Penner als Mitglied der

lokalen Krankenversicherung unter den normalen Bedingungen aufgenommen.

Ordnungsamt: Auf der Sitzung des Verwaltungsrates am 12. April 2007 wurden die Herrn Gert Bergmann und Rendy Penner als Mitglieder des Ordnungsamtes bestätigt. Das Ordnungsamtskomitee setzt sich jetzt aus den Herren Erwin Goossen (Verwaltungsratsmitglied für Sozialwesen), Willy Isaak (von der Mitgliederversammlung bestätigtes Mitglied), Rendy Penner, Gert Bergmann und dem Oberschulzen zusammen. Auf der Mitgliederversammlung im Februar 2007 wurde dem Verwaltungsrat die Befugnis eingeräumt, die fehlenden zwei Mitglieder zu ernennen. Damit ist das Ordnungsamtskomitee wieder komplett. Die Arbeitsperiode des neu zusammengestellten Komitees geht bis März 2009. Auf einer internen Ordnungsamtsitzung wurde Herr Willy Isaak als Leiter und Herr Gert Bergmann als Sekretär des Ordnungsamtskomitees bestätigt. Mehrere Projekte wie z.B. Erneuerung der Verkehrs- und Dorfsnamenschilder, Verkehrserziehung, Erstellung von Verkehrsregelbücher usw., sollen in diesem Arbeitsbereich im Laufe dieses Jahres durchgeführt werden.

Sozialamt: Das neue Sozialamtskomitee soll ihre Arbeit im ersten Quartal dieses Jahres starten. Das Komitee setzt sich voraussichtlich aus dem Oberschulzen, Herrn Erwin Goossen (Verwaltungsratsmitglied für Sozialwesen), den Sozialamtleiter (der/die noch ernannt werden muss), den beiden Gemeindeleiter und einem vom Verwaltungsrat ernannten Person zusammen. Auf der Sitzung des Verwaltungsrates im April wurde Herr Hartmut Letkemann als Mitglied des neuen Sozialamtskomitees ernannt. Im Laufe der nächsten Monate soll die Sozialarbeit weiter strukturiert und organisiert werden.

Oberschulze

Jubiläumskomitee: Ende Jahr wollen wir als Friesländer Gemeinschaft unser 70-jähriges Jubiläum feiern. Die offiziellen Jubiläumsfeierlichkeiten sollen von der zivilen Vereinigung angeleitet und in Zusammenarbeit mit der K.f.K. durchgeführt werden. Auf der Verwaltungsratsitzung im April wurde ein Jubiläumskomitee ernannt, das die Organisation der Feierlichkeiten anleiten soll. Das Komitee setzt sich aus dem Oberschulzen, Fr. Heidemarie Dyck (Schulrätin), Herr Gert Siemens (Schulleiter), Herr Alfred Fast (C.E.F.), Fr. Beate Penner (vom Verwaltungsrat bestimmte Person) und Vertreter der K.f.K. zusammen. Für November sollen mehrere Feierlichkeiten organisiert werden, um im Rahmen des 70-jährigen Jubiläums unsere Dankbarkeit für die Vergangenheit zum Ausdruck zu bringen und Verantwortung für die Zukunft bewusst zu werden.

Wegebau: Auf einer Sitzung des Exekutivkomitees im April wurde beschlossen, den Preis für die Niveladoraarbeit etwas zu senken. Die Kooperative Friesland hat wieder für ein Jahr ein Abkommen mit dem Ministerium für öffentliche Bauten unterschrieben. Dadurch steht uns die Motoniveladora für Friesland und Covesapzone für dieses Jahr zur Verfügung. Die Kooperative macht sich für die Kosten des Unterhaltes und den Brennstoff verantwortlich. Unser Angebot für die Bürger Frieslands ist, die Maschine mehr zu nutzen. Dafür wurde der Stundenpreis für die Motoniveladora von 260.000 Gs. auf 200.000 Gs. gesenkt. Da wir nicht wissen, wie lange das Abkommen mit dem Ministerium noch laufen wird, raten wir unser Bürger die Maschine nach Notwendigkeit auch für private Einsätze zu nutzen. Herr Jakob Regier nimmt die Arbeitsanträge entgegen.

Dr. Hans Theodor Regier

Kalender Friesland 2008

Für den Kalender 2008 ist das Thema Blumen in Friesland und Umgebung vorgesehen. Im CEF wurde die Idee gegeben, das die Friesländer Fotos zum Thema einschicken können und nachher eine Auslese der Besten im Kalender 2008 erscheint. Alle, die mitmachen möchten, können ihre Bilder bei Lehrer Gert Siemens oder bei mir abgeben, bzw. ins Postfach legen. Die Fotos kann man bis Ende September abgeben. Wir hoffen auf eine gute Beteiligung!

Alfred Fast
Leiter des CEF

Kooperative Supermarkt

Es wird bekannt gegeben, dass der Supermarkt jeden Donnerstag bis 18:30 Uhr geöffnet ist. Somit haben auch die Arbeiter anderer Abteilungen Gelegenheit ihre Einkäufe zu machen.

Wir hoffen hiermit, anderen eine Hilfe zu sein.

Heidi Traub
Supermarkt Friesland

Silos

Die Siloarbeit ist fast immer die Gleiche, d.h. Produkte annehmen und ausliefern. Wenn das so ist geht es auch gut. Aber es gibt auch Momente, in denen wir die Produkte nicht annehmen können, wenn die Silos alle voll sind. 15 Tage konnten wir deshalb hier keine Produkte annehmen. Das geht sehr schlecht. Man weiß, dass die Soja reif sind und die Bauern ernten wollen, aber die Silos sind voll. Das passiert, wenn die

Schiffe nicht zur rechten Zeit kommen. Nach einem längeren Warten kamen sie dann endlich und wir haben weitere 6 Millionen kg verladen. Das Wetter spielte auch mit. Total verladen sind jetzt 14 Millionen kg. Ich glaube, dann wird der Raum für den Rest der Ernte ausreichen. Somit eilt es nun nicht so sehr mit den Schiffen. Insgesamt wurden beim Silo in Central schon 20,8 Millionen kg angenommen und bei Cargill 7 Millionen kg, also zusammen 27,8 Millionen kg. Eventuell könnten wir noch bis 30 Millionen kg kommen. Ich freue mich mit den Bauern, wenn es eine gute Ernte gibt. Ich wünsche den Bauern weiterhin viel Mut und Glück beim Ernten.

*Johan Giesbrecht
Siloleiter*

Beratungsdienst

Wir möchten unsere Fleischviehzüchter noch einmal daran erinnern, dass wir Dr. Victor Martens für drei Tage in der Woche angestellt haben, um unsere Fleischviehproduktion zu intensivieren. Er ist für klinische Betreuung, sowie auch für Beratung zuständig. Wir fordern die Viehzüchter auf, den Service vom DAF auszunützen. Dieser Service ist kostenlos. Dr. Martens hält sich jede Woche von Dienstag bis Donnerstag in der Kolonie auf und steht zur Verfügung. Wir nehmen auch immer noch Anmeldungen zur Einschreibung für den Fleischexport nach Chile an.

Soja

Die Sojaernte ist fast zu Ende. Es fehlt wohl schon nur ganz wenig zu ernten. Die Preise der Soja waren sehr gut, sind aber in den letzten Wochen ziemlich gefallen. Unsere Bauern konnten ihre Soja auf drei Stellen abliefern. Bei Cargill, bei Dekalpar und den größten Teil bei den Silos der

C.A.F. in Central.

Mais

Neben der Sojaernte haben die Bauern gleich wieder Mais Zafrinha gesät. Da man im vorigen Jahr eine sehr gute Zafrinha Maisernte erzielte und die aktuellen Preise vom Mais auch ziemlich gut sind, wurde in diesem Jahr die Aussaatfläche von Mais noch wieder erhöht. Es wurden rund 7.000 ha Mais ausgesät. Bis jetzt haben wir günstiges Wetter für die Entwicklung des ausgesäten Maises.

B e s t e l l u n g e n d e r Landwirtschaftsprodukten

Wir möchten noch einmal diejenigen auffordern, die noch nicht ihre Bestellungen für die verschiedenen Winterkulturen gemacht haben, dieselben noch zu erledigen. Wenn möglich, sollte man auch schon Düngemittel und Saatgut für Sojaaussaat bestellen. Die Preise der Düngemittel sind schon sehr angestiegen und laut Aussagen der Firmen, werden sie noch mehr ansteigen, so dass es sehr wichtig ist, unsere Bestellungen zu machen, damit wir die Düngemittel bestellen können, bevor sie noch mehr ansteigen.

*Herbert Janzen
DAF*

Vermarktung

Ein Sprichwort sagt, „Wer langsam fährt, kommt auch ans Ziel“. So würde ich das Einleben in meiner Arbeit auch beschreiben. Langsam bekommt man einen Einblick, was alles verrichtet werden muss, um Futter oder Körner zu vermarkten.

Vermarktung von Mischfutter und Mineralsalz

Der Verkauf von Mischfutter und

Mineralsalz steigt langsam an, trotzdem sind wir in der Produktion noch lange nicht ausgelastet. Im Klartext kann man sagen, dass der Verkauf noch weit ansteigen kann. Auch die Einkassierung von Rechnungen stellen oft hohe Herausforderungen an uns. Das pünktliche Zahlen ist für viele ein Fremdwort und immer wieder hört man das bekannte „mañana“, wenn man anfällige Rechnung einkassieren will. Trotzdem haben wir schon 45% der Gesamtschulden einkassiert. Ein Teil dieser Schulden wird sogar refinanziert. Unser Ziel ist es, dass wir bis Dezember 2007 80% dieser Schulden einkassieren.

Beim Kauf von Rohprodukten kämpfen wir um niedrige Preise, jedoch oft ohne Erfolg. Gewisse Jahreszeiten bestimmen oft den Preis. Salz ist zur Zeit fast nicht erhältlich und wenn, dann zu einem hohen Preis. Ebenso geht es uns mit dem Baumwoll expeller, welcher in diesem Jahr schwierig zu erhalten ist, da die nationale Baumwollernte sehr niedrig war. Trotzdem glauben wir, dass wir uns für dieses Jahr mit gewissen Rohprodukten abgesichert haben, da wir mit Firmen Verträge abgeschlossen haben.

Weiter sind wir dabei, die Qualität unseres Futters zu verbessern. In den nächsten Tagen soll die „Pelletizadora“ eintreffen und errichtet werden, um das Futter zu pressen. Auch werden vom Mischfutter und Mineralsalz Proben genommen und untersucht. Die Analysen werden ausgewertet und unsere Formeln sollen entsprechend geändert werden, um Produkte von bester Qualität herzustellen.

Vermarktung von Körnern

Auch in der Vermarktung von Körnern habe ich in letzter Zeit meine ersten Erfahrungen gemacht. Zweimal täglich versuchen wir über Handy den Sojapreis an unsere Ackerbauern zu schicken. Weiter hat der Ackerbauer die Freiheit uns zu jeder Zeit anzurufen und sich über den Stand des Preises zu informieren, da dieser oft sehr

schwankt. Der Sojapreis ist wohl enorm gesunken, dennoch kann man von einem relativ guten Preis sprechen.

Wie oben schon erwähnt lebe ich mich langsam in meiner Arbeit ein. Ich bedanke mich für das Vertrauen, das man mir entgegenbringt, und erhoffe mir auch weiter eine gute Zusammenarbeit mit Bürger und anderen Geschäftsleuten!

Meine Telefonnummern sind folgende: 0971 304 167 oder 0981 715 468, und natürlich auch über die Festnetzlinie der Kooperative.

Rendy Penner

Hospital Tabea

Am 30. März besuchte eine Gruppe vom Ministerium, angeleitet von Lic. Dolly Toledo, unser Krankenhaus. Der Zweck des Besuches war folgender:

Es wurden Informationen in Bezug auf die „Semana de vacunación de las Américas“, welche von OPS (Organización Panamericana de Salud) unterstützt wird, gegeben. Jährlich im April muss jedes Land von Südamerika eine Impfung durchführen. Paraguay ist an 3. Stelle der Länder Amerikas mit dem bestdurchgeführten Impfsystem.

Paraguays Impfsystem für dieses Jahres ist Folgendes:

- a. Tetanus (Starrkrampfimpfung): Alle Bewohner unseres Landes im Alter von 20 – 29 Jahren und 60 Jahre und darüber sollen geimpft werden (mit Ausnahme derjenigen, welche die Starrkrampfimpfungen pünktlich erhalten haben). Daher ist es von großer Wichtigkeit, dass man seinen Impfschein aufweisen kann, falls eine Impfkontrolle danach fragt. Laut Aussage der Lic. Dolly werden selbige an Ort und Stelle geimpft, die keinen Beweis bei sich haben. Außerdem ist es wichtig, die

Starrkrampfpimpfung in Ordnung zu haben, bevor man eine Wunde, Biss usw. hat, weil die Impfung erst um 1 Monat seine volle Wirkung hat.

- b. „Antiinfluenza“ (Grippeimpfung):
- Alter – 6 bis 17 Monate eine Dosis und um einen Monat noch eine weitere als Verstärkung.
 - Alter – 18 bis 23 Monate und ältere Personen von 60 Jahren und darüber sollen geimpft werden.

Auf die Frage, warum einige trotz der Impfung so stark Grippe bekommen und das in den meisten Fällen in den ersten Wochen danach war folgende Erklärung: Genau wie bei allen Impfungen ist die Reaktion von Mensch zu Mensch verschieden. Wichtig jedoch ist, dass man im Laufe des Jahres nicht mehr so häufig erkältet ist. Das Resultat einer Umfrage dieser Grippeimpfung ergab, dass, obzwar sich eine starke Erkältung am Anfang der Impfung präsentierte, diese sich positiv auswirkte, indem es landesweit eine bessere Übersicht von Grippekomplikationen ergab.

- c. Änderung im Impfschema ist sehr geläufig, besonders bei der Tetanusimpfung. Falls sie die Starrkrampfpimpfung vollständig erhalten haben, brauchen sie alle 10 Jahre eine Verstärkung.
- d. Die Starrkrampfpimpfkampagne ist schon im Gange. Die Grippeimpfungen haben wir noch nicht. Wenn sie da sind, werden wir über Radio Friesland informieren.

*Martha Siemens
Oberschwester*

Colegio Friesland

Wie schnell die Zeit doch wieder läuft. Noch nur soeben hatten wir den Schulanfang und schon sind wieder mehr als zwei Unterrichtsmonate vorbei. Rückblickend können wir sagen, dass die

ersten Monate in der Schule erfolgreich abgelaufen sind. Die Schüler zeigten durchschnittlich ein positives Verhalten und die Lernbereitschaft wie auch die Verantwortung war mit einigen Ausnahmen sehr gut. Wir schließen daraus, dass eine gute Zusammenarbeit unter Lehrern, Eltern und Schülern gepflegt wird.

Nun einige Informationen aus der Schule:

- a. **Lehrerkonferenzen:** Am 2. April fanden wiederum die monatlichen Konferenzen der Primaria- und Sekundarialehrer statt. Es wurden bei dieser Gelegenheit Punkte wie Schulregeln, Theater, Projektwoche, **L e h r e r a u s f l u g**, **M u t t e r t a g s p r o g r a m m**, Elternversammlung u.a.m. behandelt. Eine weitere allgemeine Konferenz in Form einer Fortbildung wurde mit Jakob Eitzen zum Thema „Die Bedeutung der Beziehungen im Beruf“ durchgeführt.
- b. **Junglehrerseminar:** Im Rahmen des diesjährigen Junglehrerseminars fand am 13. April eine Fortbildung vor Ort statt. Am Vormittag erhielten die Junglehrer von Herrn Michael Rudolph einen **U n t e r r i c h t s b e s u c h** mit anschließender Bewertung. Nachmittags gab es dann eine Fortbildung zum Thema „Präsentation von Schülerarbeiten“.
- c. **Elternsprechabend:** Wie üblich sind auch für dieses Jahr 2 Elternsprechabende geplant. Der 1. Elternsprechabend fand am 17. April zwischen 17 und 20 Uhr beim Colegio Friesland statt. Bei der Gelegenheit hatten alle Eltern die Möglichkeit, mit dem Klassen- oder Fachlehrer ihres Kindes Kontakt aufzunehmen und sich über das Schulleben auszutauschen. Es

waren insgesamt 76 % der Eltern zugegen. Im Vergleich zum Vorjahr waren es beim ersten Elternsprechabend nur 70 %. Als Lehrerkollegium sind wir sehr erfreut über das Interesse der Eltern an dem Geschehen in der Schule.

- d. **Fachgruppenarbeit:** In der Woche vom 23. – 27. April fanden im Lehrerkollegium verschiedene Arbeitsgemeinschaften in Form von Fachgruppen statt. Das Thema der einzelnen Fachgruppen war die Erstellung der fehlenden Schülerprofile für den 1°, 2°, 3° Ciclo und E.M. Im vergangenen Jahr wurde in Fachgruppen schon der erste Teil der Profile erstellt. Zudem haben die Sekundarielehrer die bevorstehende Projektwoche für die erste Juniwoche noch durchgeplant.
- e. **Schulverwaltungssitzung:** Am 16. April fand die 3. reguläre Schulverwaltungssitzung des laufenden Jahres statt. Bei dieser Gelegenheit standen Themen wie Lehrerausflug, Projektwoche, Theateraufführung, Schulfest 2007, Informationen von der ADiP-Sitzung, Musisches Treffen 2008 u.a.m. auf der Tagesordnung.
- f. **Berufstest 3° Curso:** Schon über die Jahre wird in unserer Schule ein Berufstest mit den Schülern der 12. Klasse durchgeführt. Auf Grund dieses Tests lernen die Schüler sich selbst wie auch die Interessen in Bezug auf ihre Berufswahl besser kennen. In diesem Jahr wurde der Test am 23. und 24. April mit dem Psychologen Victor Vallejos aus Asunción durchgeführt.
- g. **Muttertag:** Den Müttern zu Ehren wollen wir auch in diesem Jahr wieder als Gemeinschaft den

Muttertag feiern. Ganz herzlich lädt die Schule zu einem Gottesdienst am Sonntag, dem 13. Mai, um 9 Uhr in der Kirche von Central ein. Allen Müttern wünscht die Lehrerschaft Gottes reichen Segen.

- h. **Trimesterexamen:** Etwa vom 7. – 31. finden die Trimesterexamen für die erste Etappe statt. Anfang Juni beginnt dann für alle Klassen das zweite Trimester. Ich wünsche allen Schülern viel Freude und Erfolg beim Lernen und Schreiben der Examen.
- i. **Singspiel der 5. und 6. Klasse:** Diese beiden Klassen hatten unter Anleitung der Klassenlehrer, Frau Beate Penner und Frau Christina Braun, ein christliches Singspiel eingeübt. Das Singspiel hatte den Namen „Der barmherzige Samariter“ und wurde am Sonntag, dem 22. April, in der Kirche von Rückenau vorgeführt. Ich gratuliere den Lehrern und Schülern für die gelungene Vorführung des Singspiels.
- j. **Klassensprechersitzung:** Am 19. April fanden die ersten Klassensprechersitzung des 3° Ciclo und E.M. statt. Es wurden bei dieser Gelegenheit über Themen wie Regeln, Tag des Lehrers, Verantwortungen der Schüler u.a.m. gesprochen.

Gert Siemens
Schulleiter

Covesap

Reguläre Sitzung: Am 2. April fand die reguläre Teamsitzung statt. Bei dieser Gelegenheit wurden Informationen aus jedem Arbeitsbereich weitergegeben und

die anfallenden Fragen behandelt, so wie z. B. Vermarktung, Zuckerrohrprojekt, Zusammenarbeit mit „Plan International“ u.s.w.

Cooperativa Carolina:

Die Cooperativa „Amanecer“ erhielt einen bestimmten Betrag in Form von Kredit, um selbigen im Rahmen der Kooperative als Kredite zu vergeben. Der Konsumladen wurde in einem Zimmer von der „Sede“ in Carolina eingerichtet. Das Komitee dieser Kooperative versammelt sich einmal wöchentlich.

F r a u e n a r b e i t : Die Frauenzusammenschlüsse kommen monatlich zusammen. In den letzten 2 Monaten (März und April) wurde die Möglichkeit gegeben, einen PAP - Test machen zu lassen. Außerdem werden Kochkurse durchgeführt.

Gesundheitswesen: Da es für einige Bewohner in der Covesapzone schwierig ist, die medizinische Betreuung im Hospital Tabea in Anspruch zu nehmen, wurde auf der letzten Sitzung besprochen, dass der Arzt vom Hospital Tabea einmal monatlich in der Ortschaft von Costa Tapiracuay Sprechstunden abhalten soll.

Kursus für Gemüseanbau: Vom 18. – 20. April fand ein Kursus in Cerritos über Gemüseanbau statt. Unser Techniker Eugenio Melo nahm daran teil. Das Hauptthema lautete: „Taller de agricultura orgánica sustentable en pequeña escala“. Es wurde über die Bodenvorbereitung, Kompostherstellung und der Gebrauch von natürlichen Pflanzenschutzmitteln unterrichtet. Der Techniker ist für die Begleitung der Gemüsegärten verantwortlich und soll die neuen Techniken und Erfahrungen in unserer Zone weitergeben.

Erziehungsarbeit: In diesem Jahr wird

eine engere Zusammenarbeit mit der „Supervisora“ angestrebt. Kurse mit Lehrern und Elternratsitzungen werden von derselben angeleitet. Im letzten Monat fanden 7 Elternratsitzungen in den verschiedenen Ortschaften statt. Eine Fortbildung für Lehrer, Schüler und Eltern fand am 20. April in San Alfredo statt.

Landwirtschaftliche Produktion: Als eine Alternative in der landwirtschaftlichen Produktion gilt neuerdings die Variante von Zuckerrohranbau. Es wurden ca. 68 (71 ha) Bauern aus der Covesapzone ermutigt, Zuckerrohr anzupflanzen, welches später als Saatgut verkauft werden soll. Die Bauern erhalten einen Kredit und die Garantie eines sicheren Absatzes dieses Saatgutes. Die Anpflanzung soll im August begonnen werden.

Besuch: Am 25. und 26. April besuchte eine Gruppe von 15 Leuten von der FECOPROD und JICA (Entwicklungshilfe aus Japan) Covesap. Das Ziel des Besuches war, dass sie neue Ideen bekommen, um selbige im Süden des Landes anzuwenden.

*Vicky Siemens
Covesap*

Presse

Interview mit dem Vizepräsidenten Paraguays, Herrn Luis Alberto Catiglioni



Es ist ein wunderbares Fadengewebe zwischen Mutter und Kindern! Alles verbleicht neben der Macht des Muttergefühls. Von diesem seligsten Glück habt ihr Männer gar keine Vorstellung. Und diese Kraft ist auch in Frauen, die noch nicht oder überhaupt nicht körperlich Mütter sind, wenn sie nur Liebe haben.

(Friedrich Lienhard, 1865 - 1929)

Radio Friesland führte am 12 März bei einer Schuleinweihung in 10 Mil Marengo (Covesap-Zone) ein Interview mit dem Vizepräsident Paraguays, Herrn Luis Alberto Castiglioni.

RF: Herr Vizepräsident, wie könnte man das Bildungsniveau in der Zone verbessern? **LC:** Gut, ich glaube, dass diese zwei Schuleinweihungen die wir heute gemacht haben, ausgerüstet mit Computer, in der Region von Itacurubi del Rosario in den Ortschaften von Campo Virgen und 10 Mil Marengo ein Werkzeug sind für die Verbesserung des Bildungsniveaus. Ohne eine gute Ausbildung, werden wir nie aus der Armut rauskommen. Eine gute Bildung ist möglich mit gut vorbereiteten Lehrern, die Werte, Ethik, Moral und Glauben haben. Lehrer die nicht nur Wissen weitergeben, sondern christliche Werte ausleben. Es ist wichtig, dass die Menschen aus der Ortschaft, wie zum Beispiel der Elternbeirat am Bildungsprozess interessiert sind und mitziehen. Die ganze Ortschaft ist für die Bildung der Ortschaft verantwortlich.

Ich glaube, dass wenn wir jedes Jahr mehr Geld in Erziehung investieren und mehr für Informatik ausgeben, weil das das, was die Menschen heute in der Globalisierten Welt brauchen ist, werden wir das Bildungsniveau heben. Aus der Armut kommt man nicht mit Hilfe und Unterstützung allein heraus. Aus der Armut kommt man nur heraus mit Arbeit, Bildung, Erziehung und mit einem würdigen Leben.

RF: Welche Rolle könnte Friesland oder Covesap in diesem Verbesserungs-Prozess einnehmen?

LC: Covesap ist ein grundlegendes Beispiel. Es ist ein Modell für das ganze Land. Covesap ist ein Beispiel dafür, dass eine Ortschaft wie Friesland, die gut entwickelt ist, die Soziale Verantwortung für die Ortschaften um sie herum

übernimmt, die weniger entwickelt sind. Damit will Friesland erreichen, das man durch Zusammenarbeit in den Ortschaften ein besseres Lebensniveau schafft und auch ein besseres Bildungsniveau. Covesap arbeitet in mehren Bereichen: Produktion, Vermarktung, aber auch in Gesundheit, Erziehung. In diesem Sinne ist Covesap ein grundlegendes Werkzeug um in diese Richtung, der Verbesserung des Bildungsniveaus, zu arbeiten. Und ich will es wagen zu sagen, dass wir dieses Arbeitsmodell noch weiter ausdehnen sollten in der Zone. Und ich habe schon das Versprechen von den Gründer Covesaps, dem Leiter, meinem Freund, dem „joven sobresaliente“ Hans Theodor Regier, diese Projekt weiter auszudehnen.

RF: Sie haben heute von der Asphaltierung der Fernstrasse 10, von Santani bis Puerto Rosario, gesprochen. Welche Rolle wird dieser Asphalt für die Zone einnehmen?

LC: Das ist eine Arbeit hinter der wir schon seit vielen Jahren hinterher sind. Seit 40 Jahren sind wir schon dahinter. Und letztendlich, haben wir es erreicht. Ich habe mich stark dafür eingesetzt, dass diese Arbeit während unserer Regierungszeit gemacht wird. Und jetzt haben wir den Kredit um diese Arbeit zu machen. Es ist vorgesehen, dass im 2ten Semester dieses Jahres mit den Arbeiten begonnen wird. Und in 1,5 bis 2 Jahren soll der Asphalt von Santani bis Puerto Rosario fertig sein. Diese Strasse wird die Ader, die Durchgangsstrasse sein, die unsere Produkte rausbringen wird, damit unsere Leute bessere Preise erhalten. Diese Strasse wird es ermöglichen, dass die Entwicklung schneller vorwärts geht. Diese Strasse wird ermöglichen, das Itacurubi und alle anderen Ortschaften in der Zone leichten Zugang zu dem Rest der Welt haben. Und es wird eine Internationalestrasse sein, die unser Land durch den Paraguayfluss über den Paraná mit dem Atlantischen Ozean verbindet. Und ich habe die Hoffnung, dass diese Strasse eine große Veränderung in der Zone

mit sich bringen wird.

RF: Vielen Dank für ihre Zeit!

LC: Dankeschön und eine feste Umarmung für meine Freunde Frieslands!

Das Interview wurde von Michaela Bergen geführt.

Sozialarbeit in Friesland

Im Sozialbereich machte Herr Jacob Eitzen, (Angestellter im Sanatorium Eirene) in der



Zeit vom 2. bis zum 14. April in Friesland einen Arbeitseinsatz. Während diesen 2 Wochen wurden verschiedene Kurse für Sozialarbeiter, Abteilungsleiter, Lehrerfortbildung, Seelsorgekurse und sonstige Vorträge durchgeführt.

Interessenten durften sich zu den Sprechstunden anmelden. Zu diesem Zweck wurde das neue Sozialbüro, im Gebäude des alten Altenheims, eingerichtet.

An einigen Tagen bestand mit vorheriger Absprache auch die Möglichkeit für Hausbesuche. Diese Anmeldung musste bei den jeweiligen Gemeindeleitern gemacht werden. Nach Wunsch wurde Herr Eitzen von seiner Ehefrau Sari begleitet.

Herr Jacob Eitzen schloss am 14. April seinen ersten Einsatzdienst in Friesland ab. Vom 30. April bis zum 12. Mai wird dann die 2te Etappe dieses Arbeitsprogrammes durchgeführt werden.

*Michaela Bergen
Radio Friesland*

Verschiedenes

Einladung zu den Evangelisationsversammlungen

Ganz herzlich wird zu der Evangelisationswoche eingeladen. Die Versammlungen beginnen am 20. Mai vormittags und enden am 27. Mai ebenfalls vormittags. An den Wochentagen finden die Versammlungen abends statt, beginnend um 19 Uhr. Sie sollen unter dem „Tinglado“ des Sportvereins durchgeführt werden. Für die Kinder der Kinderkrippe und die im Sonntagsschulalter wird parallel ein Kinderprogramm laufen.

Mehr Informationen werden später gegeben werden.

*Im Auftrage der KfK
Harry Letkemann*

Liebe „Amigas Activas“

Wir laden euch herzlich für den **7. Mai** um 19 Uhr in den Saal der M.G.ein. Da wir nahe bei Muttertag sind, haben wir Frau Romy Penner eingeladen, um uns in einer Bibelarbeit anzuleiten. Zusammen wollen wir das Leben einiger Mütter und Frauen in der Bibel studieren und Gemeinschaft pflegen.

Der **zweite Abend** (21. Mai) fällt in diesem Monat aus, weil in dieser Woche die Evangelisation stattfindet. Hierzu ist jeder herzlich eingeladen!

Dein Komitee

Einladung zur Frauenstunde der Aktiven Frau

Im Monat Mai feiern wir Muttertag. Und das wollen wir auch auf unserer Frauenstunde im Mai tun. Dazu laden wir

euch wieder ganz herzlich ein, dabei zu sein. Wer möchte, darf seine Mutter oder Schwiegermutter dazu mitbringen. Wir wollen dieses Mal mit ihnen zusammen feiern. Wir werden einen Vortrag hören und nachher noch gemeinsam Kaffee trinken.

Datum: 14. Mai

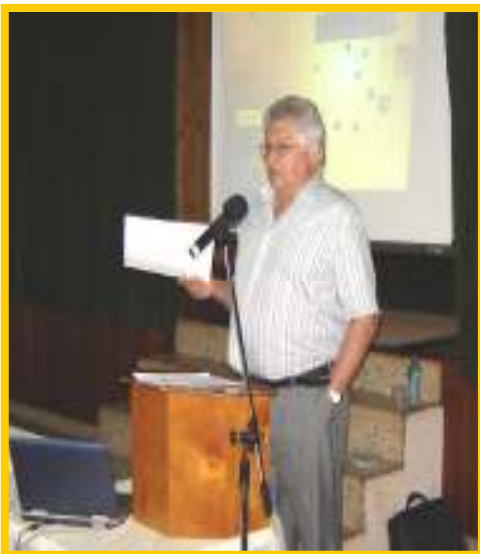
Ort: Saal der M.G.

Uhrzeit: 19 Uhr

Auf euer Dabeisein bei dieser Frauenstunde freut sich

Das Komitee

Erwachsenenbildung Covesap und seine Bedeutung für Friesland



Zu

diesem Thema fand am 25. April dieses Jahres eine Fortbildung für alle Bürger Frieslands statt. Referent war Herr Erwin Wittenberg. Hier folgend einige seiner Ausführungen.

Zu Anfang zitiere ich einmal Herrn

Wittenberg wortwörtlich: „Wenn eine kleine Gemeinschaft wie Friesland so ein Aufsehen erregendes, nachhaltig die Region veränderndes Projekt startet, fragt man sich natürlich, warum eine Gemeinschaft wie diese Kolonie so etwas wagt.“ Welche Motive hat also Friesland mit Covesap?

1. Da wären einmal historische Motive. In den zwanziger Jahren nahm Paraguay die mennonitischen Flüchtlinge auf. Durch das Gesetz 514 erhielten die Mennoniten viele Möglichkeiten, sich hier zu entwickeln. Mittlerweile sind sie ein verlässlicher Partner der Landesbevölkerung geworden. Aus Dankbarkeit ist man also motiviert, seinen Nachbarn zu helfen.
2. Sicherheitsmotive: Um Friesland herum bildet sich ein gewisser Schutzgürtel, denn der, dem geholfen wird, fühlt sich automatisch zu Dankbarkeit verpflichtet. Alle, die aus der Armut herauskommen, sind friedlich gestimmt.
3. Ökonomische Motive: Covesap entwickelt sich zu einem sicheren Absatzmarkt von Produkten (Sesam, Zuckerrohr).
4. Nationale Solidarität: Die Friesländer fühlen sich immer mehr als „Paraguayer“ und verspüren somit auch eine gewisse Verantwortung, die sozialen Unterschiede auszugleichen.
5. Moralische und humanistische Motive: Das Motiv von Covesap „...das Recht eines jeden Menschen auf ein würdiges Lebensniveau“ wird durch folgenden Vers aus 1. Joh. 3.17 unterstrichen: „Wenn aber jemand dieser Welt Güter hat und sieht seinen Bruder darben und schließt sein Herz vor ihm zu, wie bleibt dann die Liebe Gottes in ihm?“

6. Der direkte „Eigennutz“: Welche Vorteile hat Friesland? Was bringt uns Covesap? Zusammengefasst einige der angedachten Vorteile:
- Covesap schafft Arbeitsplätze in der Umgebung.
 - Wir dürfen uns im Tolerant-Sein üben. Wenn wir unseren Nächsten verstehen wollen, müssen wir ihn wirklich kennen lernen. Da ist Toleranz von fundamentaler Wichtigkeit.
 - Covesap erzeugt in uns ein anderes Missionsverständnis. Mission bedeutet nicht nur, Religion zu vermitteln, sondern auch Ethik und Moral. Wenn unsere Nachbarn in unserem Tun und Handeln etwas Gutes erkennen, werden sie irgendwann fragen: Woran liegt es, dass du anders bist? Wo sind die Quellen, in denen du schöpfst?
 - Durch Covesap wird der Bekanntheitsgrad Frieslands erhöht. Friesland wird mehr Gewicht zugemessen, man hört und liest von Friesland in der nationalen Presse und Regierungskreisen. Covesap wird im eigenen Land, aber auch schon für gewisse Regionen in Afrika, als Modellcharakter gesehen. Was gut ist, versucht man zu imitieren.
 - Durch die Frauenarbeit wird ein fundamentaler Schritt für die Zukunft getan. Es sind vor allem die Frauen, die für die Ernährung, Bildung und Gesundheit ihrer Familien sorgen. Um den Hunger zu überwinden ist es von zentraler Bedeutung, dass Frauen gefördert werden und die Diskriminierung der Frauen

abgebaut wird. Frauen schaffen es, mit wenig Geld etwas auf die Beine zu stellen und den Gewinn der ganzen Familie zukommen zu lassen. Deshalb sollte Covesap nicht müde werden im Bemühen darin, den Frauen eine ausgewogene Bildung zu gewährleisten.

Der Kern des Problems, so Herrn Wittenbergs abschließende Worte, und deshalb die große Herausforderung Frieslands, liegt darin, dass der Starke jenen Menschen mit Respekt begegnen kann, die dazu verurteilt sind, **noch** schwach zu sein. Das Ziel, das Covesap sich gesetzt hat, kann nicht von einer Generation alleine geschafft werden. Mit dieser Aufgabe werden sich noch einige Generationen beschäftigen. Deshalb ist es ganz wichtig, dass wir, die wir in Friesland leben, es als festen **Bestandteil der Kolonie** und als eine **Investition für die Zukunft** ansehen!

Die Frage, die sich mir persönlich an diesem Abend stellte, und die wir uns alle stellen können, ist: Was tun wir in unseren Familien, Freundeskreisen, Schulen, Gemeinden usw. um unsere junge Generation dahin zu erziehen, dass Covesap ein Teil ihres Lebens wird? Denn, wenn es wirklich eine Investition für die Zukunft ist, dann sind sie morgen gefragt, das Projekt zu leiten. Was tun wir? Was könnten wir noch tun, um unsere jungen Leute von der Wichtigkeit des Projekts zu überzeugen und sie zur Mitarbeit zu begeistern?

Zusammengefasst von Beate Penner



Geschichtssymposium in Filadelfia

Jedes zweite Jahr veranstaltet der ‚Verein für Geschichte und Kultur der Mennoniten in Paraguay‘ ein Geschichtssymposium. In diesem Jahr findet das Symposium am **1. und 2. Juni** im Gemeindehaus der Ost-MBG in Filadelfia statt. Das Thema lautet „**Mennonitische Literatur**“. Referent ist Prof. Harry Loewen aus Kanada. Ganz herzlich sind alle eingeladen, an dieser Fortbildung teilzunehmen.

Jakob Warkentin

Das Mutterherz

(Peter Rosegger)

Willst du auf die Erde,
Sprach der Herr zu mir,
Brauchst du Liebe,
Die dich schützt,
Brauchst du Treue,
Die dich nie verlässt.

Doch wirst du auf Erden
Finden nicht so bald
Lieb und Treue
Echt und heilig;
Darum geb' ich dir
Von meiner mit.

Und ich will sie legen,
Liebes Menschenkind,
Dass du findest
In der Trübsal
Diese Gaben,
In das Mutterherz.

Lesermeinungen Muttertag

Das Thema der Maiausgabe ist der Muttertag. Zu dem erwähnten Thema haben mehrere Frauen zu verschiedenen Unterthemen einen Artikel geschrieben.

Was bedeutet für mich der Muttertag?

Der Muttertag ist für mich ein schöner Tag oder besser gesagt das Muttertagsfrühstück. Es ist bei uns noch so, wie es in den Träumen ist, der Blumenstrauß steht auf dem Tisch, Frühstück wird von den Kindern und dem Mann liebevoll vorbereitet. Die Kinder laufen hin und her, alles wird spannend gemacht. Die Geschenke fehlen auch nicht, gebastelt oder gekauft, alles ist für mich schön. Es erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit, Mutter sein zu dürfen.

Zur gleichen Zeit haben wir schon als Familie über 20 Jahre den Vatertag im Juni gefeiert. Eine Vatertagstorte gehört mit zum Fest.

Auch unsere eigenen Mütter dürfen wir an diesem Tag ehren. Oft haben wir sie beiderseits zum Mittagessen eingeladen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch ein bisschen aus unserer Familie plaudern. Im September vergangenen Jahres war ich mit anderen Frauen aus Friesland zur Frauenrüstzeit nach Rancho Alegre gefahren. Unsere Referenten Ruth Heil hat uns mehrere Vorträge gebracht. Unter anderm sprach sie davon, was uns wohl zu Hause erwarten würde, wenn wir von dieser Freizeit nach Hause kämen. Der rote Teppich würde wahrscheinlich nicht ausgerollt sein, eher schmutzige Wäsche und ein leerer Kühlschrank. Ich habe mir darüber keine Sorgen gemacht, dachte nur so dramatisch würde es bei uns nicht sein.

Aber als ich nach Hause kam, oh welche Überraschung und Freude. Der Mann und die Kinder hatten alles bis aufs Kleinste fertig. Zur Begrüßung erwartete mich eine Torte und Kaffee, Brötchen, Streuselkuchen - alles war da. Der ausgerollte Teppich hatte mich tatsächlich erwartet. Danke liebe Familie für den Segen.

Der Herr hat es sich wunderbar ausgedacht mit den Müttern.

Marlene Letkemann

Was empfindet eine Mutter beim Verlust ihres Kindes und wie verkraftet sie ihren Schmerz?

In der Morgenandacht bete ich um Bewahrung und Gottes Segen für die Familie. Doch dann geschah es am 7. Mai 2001, dass mir am Telefon die Nachricht erreichte, dass Renndy schwer verunglückt sei. Ich dankte für Renndy's Leben und bat Gott, dass er ihm vor Leiden bewahren und auch nicht als Invalide zurücklassen sollte. Eine Stunde später war es Realität, dass Renndy nicht mehr auf dieser Erde lebte.

Der Schock der Wirklichkeit ließ sogar die Tränen versiegen. Doch als ich am nächsten Morgen auf dem Flughafen vor seinem Sarg stand, empfand ich einen tiefen Schmerz in meiner Seele.

Und nichts ist mehr wie es war. Der einzige Sohn würde nie mehr nach Hause kommen. Der große Bruder würde nie mehr da sein. Der Stuhl am Tisch bleibt leer... Nie mehr wirst **Du** diesen Platz in der Familie ausfüllen.

Diesen Schmerz zu verkraften braucht Zeit und viel Kraft. Der schönste Trost in dieser Situation war, dass es kein Zufall, sondern Gottes Weg und Renndy's Stunde war.

Renndy war ein Kind Gottes und ist nicht tot, sondern heimgegangen. Das trägt uns bis heute.

Die große Teilnahme auf dem Begräbnis von Freunden, Verwandten und Bekannten von nah und fern zeigte mir, dass Renndy's Leben kurz, aber sehr reich gewesen war.

Die Anteilnahme und Hilfe ist in der ersten Zeit sehr wichtig, weil man seelisch wie auch körperlich sehr schwach ist. Denn die Lücke in der Familie ist gerissen für immer auf dieser Erde. Deshalb ist auch aufrichtige Anteilnahme wichtig, die nicht zeitlich ist.

Erinnerungen lassen Tränen fließen, doch helfen sie mir, wieder freier zu atmen.

Schöne Erinnerungen sind mir Familienausflüge, Renndy's Tauffest, Geburtstage. Auch ganz besonders sein

letzter Abend zu Hause eine Woche vor seinem Unglück. Da haben wir einen frohen Abend als Familie gehabt, auch über seine Zukunft hat er uns mitgeteilt. Er war so froh und gelassen. War er zum Abschied gekommen? Doch muss ich ihn loslassen. Ganz bewusst, Stück für Stück.

Sein Zimmer musste geräumt werden. Doch wie tröstlich für eine Mutter nichts vorzufinden, was das Herz schwer macht. Sondern im Gegenteil, auf dem Teppich lag die Bibel und Leseplan bis zum 7. Mai aufgeschlagen. Die vielen Karten, Bücher und Briefe, die wir erhielten, zeugten von seinem bewussten Christenleben, welches schon im 5^o Curso sein Wunsch war. In seiner Werteskala über sein Leben schrieb er als erstes die Herrlichkeit erreichen, ein sinnvolles Leben führen und dann Familie, Freunde usw.

Auch bewusst verzeihen und loslassen, sein Gegenüber beim Unglück, befreite mich, damit ich frei weiter leben kann.

Die Zeit heilt Wunden. Doch die Sehnsucht bleibt, denn Renndy ist und bleibt mein Sohn und ich liebe ihn. Ich musste es auch lernen, die übrige Familie ganz in Gottes Hand zu legen.

Gott nimmt nicht nur, sondern er schenkt auch immer. Er schenkt mir heute Hoffnung. Denn Christen sehen sich nie zum letzten Mal. Hoffnung hat ein Ziel. Diese Hoffnung löst mich heute von irdischen Werten, die uns fesseln wollen, und lässt mich auf Ewigkeitswerte sehn, die uns schon hier frei leben lassen. Denn Jesus Christus hat uns zur Freiheit berufen.

Hoffnung
Sache des Herzens
überlebenswichtig
Zwischen Tod und Leben
Ich hoffe
im Dunkel auf Licht
in der Einsamkeit auf Nähe
im Tod auf Auferstehung
Hoffnung
im Herzen verankert

sickert langsam durch
 was sonst
 gebe mir den Mut
 zum Leben wieder
 meine Hoffnung
 hat einen Namen
Gott

Marianne Goossen

Welchen Einfluss hat deine Mutter auf dich in Bezug auf deine Arbeit als Hausfrau, öffentliche Dienste und christliche Erziehung?

Diese Frage zu beantworten scheint im ersten Augenblick einfach zu sein. Die Mutter ist die Person, mit der man in den ersten 16 Jahren wohl die meiste Zeit verbracht hat. Sie hat mich erzogen und geprägt. (Natürlich ist der Vater da nicht ausgeschlossen.) Es ist wohl unumgänglich, dass die Mutter einen tiefen Einfluss ausübt. Wenn man aber über diese Frage etwas weiter nachdenkt, merkt man, dass es doch nicht so einfach ist. Was hat meine Mutter eigentlich konkret dazu beigetragen, dass ich heute mein Leben so gestalte wie ich es tue? Um diese Frage zu beantworten, ist es wohl unumgänglich, dass ich an dieser Stelle etwas persönlich werde.

Wer meine Mutter kennt, weiß, dass sie eine stille, liebevolle Frau ist, die ihre Aufgaben, sei es jetzt zu Hause oder auch in der Gemeinschaft, treu verrichtet. Je länger ich darüber nachdenke, welchen Einfluss meine Mutter auf mich hat, desto mehr bin ich von der Wichtigkeit ihrer Existenz in meinem Leben überzeugt. Meine Mutter hat mich selten belehrt. Sie erzog uns mit ihrem Beispiel. Aus diesem stillen Beispiel möchte ich jetzt einmal einige Aspekte hervorheben, die mich, wie ich das heute sehe, in meinem Sein und Handeln beeinflussen.

a. **Zufriedenheit:** Die Zufriedenheit, die meine Mutter an den Tag legt, hat mich immer wieder beeindruckt. Sei es jetzt in

Bezug auf Kleider, Haushaltsgeräten oder sonst etwas, meine Mutter gab sich zufrieden mit dem, was da war. Ihre Ansprüche waren in der Regel sehr niedrig.

b. **Positives Denken und Reden:** Ich kann mich nicht erinnern, meine Mutter je über irgendjemanden schimpfen gehört zu haben. Klatsch ist kein Synonym für das Leben meiner Mutter. Sei es jetzt über Kollegen im Beruf, über ihre eigenen Schüler (sie war lange Zeit als Lehrerin tätig), über Gemeinde- oder Familiengeschwister, sie hatte stets ein liebes Wort parat. Sie versuchte auch uns zu zeigen, dass man es im Leben leichter hat, wenn man positiv denkt und spricht.

c. **Unterstützung:** Auf Grund der „Reise- und Arbeitslust“ meines Vaters hatte unsere Mutter viele Chancen, sich im Unterstützen zu üben. Was in Gesprächen zwischen ihnen beiden abgelaufen ist, davon können wir Kinder nichts sagen. Wir wissen nur, dass sie unseren Vater nach ihren Möglichkeiten unterstützte, ohne sich zu beklagen. Und wir wissen auch, dass es ihr oft viel schwerer fiel, als sie uns zeigte. Jetzt wo wir Kinder größer sind und selbst aktiv in verschiedenen Gesellschaften mitarbeiten, verspüren wir diese Unterstützung auch am eigenen Leibe.

d. **Von Gott gegebene Gaben praktizieren:** Unsere Mutter hat uns immer Mut gemacht, unsere Gaben auszuleben. Sie selbst setzte ihre Gaben für Gott ein, indem sie in Gemeindefarbeit und Schule tätig war. Unbewusst hat sie uns durch ihr Beispiel dahin erzogen, verantwortlich mit unseren Gaben umzugehen.

So könnte ich die Liste noch fortführen. Je mehr ich schreibe, desto bewusster wird mir, wie sehr meine Mutter mich immer noch beeinflusst, aber auch, wie viel ich in meinem jungen Leben noch dazu lernen muss!

Beate Penner

Das waren Zeiten...

Das Leben einer Mutter in früheren Jahren

*Frau Mathilde Isaak erinnert sich an das
Leben mit ihrer Mutter und erzählt:*

Eines der größten Sorgen einer Mutter war vor vielen Jahren wohl die, ihrer Familie immer wieder einen vollen Tisch zu bieten. Es wurde kein Gedanke damit verschwendet, wie es heute wohl oft der Fall ist, dass man eine große Variation an Lebensmitteln anbietet. Nein, man war zufrieden, wenn der Magen überhaupt gefüllt werden konnte.

Eine weitere große Sorge meiner Mutter war das geistliche Leben ihrer Familie. Sie legte großen Wert darauf, dass wir Kinder beispielsweise für jeden Sonntag einen neuen Bibelvers auswendig lernten. Am Abend, da wir ja damals noch keinen elektrischen Strom hatten, saßen wir in der Regel draußen unter klarem Sternenhimmel ums Feuer herum, lernten und sangen die verschiedensten Lieder und hörten von den Eltern interessante Geschichten. So wurde die Familie tief miteinander verbunden.

Der Tagesablauf meiner Mutter sah ungefähr so aus: Morgens stand sie früh auf und ging melken. Danach bereitete sie für uns Kinder das Frühstück vor. Nachdem wir das Haus verlassen hatten und zur Schule gingen, ging es ans Brotbacken und an die Arbeit im Gemüsegarten. Der Gemüsegarten war zu der Zeit sehr wichtig, denn Gemüse hatte man nur, wenn man es selber zog, kaufen war keine Möglichkeit. Auch ans Mittagessen musste schon von morgens an gedacht werden. Das Fleisch, das damals noch viel zäher war als heute, brauchte einen lange Brat- oder Kochzeit. Am Nachmittag beschäftigte unsere Mutter sich sehr oft mit dem Nähen. Sie musste ja schließlich dafür Sorge tragen, dass ihre Familie Kleider hatte. In der Näharbeit war meine Mutter sehr kreativ. Sie nahm Teile einer alten Hosen, die noch einigermaßen

gut waren, und machte aus diesen Teilen wiederum kleinere Hosen für jüngere Geschwister. Ich persönlich erhielt jedes Jahr Anfang des Jahres zwei neue Kleidchen, die ich dann das ganze Jahr über trug. Aus Zucker- und Mehlsäcken nähte sie Lacken und Tagesdecken. Die Tagesdecken wurden meistens noch mit einem gehäkelten Spitzeneinsatz verziert. Auch unsere Matratzen stellte unsere Mutter selbst her: Sie nähte aus Sackstoff Strohsäcke und füllte sie mit Maisstroh. Ein schöne Sache waren auch immer die Wandschoner, die unsere Mutter nähte und die in der Regel von einem besinnlichen Spruch verziert wurden.

Zum Abendbrot gab es normalerweise gebratene Mandioka, Sauerkohl und Brot oder Schnetje. Wenn das Brot schon alt war, bereitete meine Mutter extra fürs Abendessen Schnetje vor. Der Sauerkohl war meistens schon zur Kohlzeit vorbereitet worden: Nachdem er einen Gärungsprozess unterlegen war, wurde er in Flaschen gestampft. So hatte er eine lange Konservierungszeit.

Terere trinken im Kreise der Familie war damals noch kein Thema. Aber man saß trotzdem viel zusammen. Auch die Nachbarn besuchte man regelmäßig. Meistens brachte man dann irgendeine Kleinigkeit mit, z.B. eine Wurst, wenn man Schweine geschlachtet hatte. Die Wurst wurde gebraten im Schweineschmalz aufbewahrt. So konnte man sie viel später immer noch essen.

So hatte man sich verschiedene Methoden angeeignet, damit man in der Zeit, wo man so wenig Möglichkeiten hatte, überlebte. Die Mutter spielte eine sehr große Rolle in der Familie und sie verrichtete ihre Aufgaben treu!

Auch um andere, die nicht zur eigenen Familie gehörte, kümmerten sich die Frauen schon damals. Am Montag gingen immer einige Mädchen von Haus zu Haus und fragten nach den Sonntagseiern. Alle wussten, was gemeint war, nämlich die

Eier, die am Sonntag von den Hühnern gelegt worden waren. Sie wurden nicht verbraucht, wie an anderen Wochentagen, sondern eingesammelt und verkauft. Das war eine Initiative der Frauen. Der Erlös ging dann in die Mission.

So könnte man noch viel mehr vom abwechslungsreichen Leben einer Mutter sprechen. Auch heute ist das Leben einer Mutter abwechslungsreich, aber halt ganz anders als früher!

Familienecke

Einige Gedanken zum Muttertag

Jeder Tag ist Muttertag

Entnommen aus www.muttertag.jesus.ch

Jedes Jahr aufs Neue sehen viele Familien dem Muttertag mit großer Erwartung entgegen. Er ist die Gelegenheit, den Müttern für all ihre Liebe zu danken. Väter und Kinder rennen dann gewöhnlich noch mal schnell in den Supermarkt, um einen Strauß Blumen, eine Karte oder Pralinen zu erstehen. Doch Mütter haben viel mehr verdient! Sie sind das Rückgrat der Familie. Das ist eine Tatsache, die wir Männer leider oft verkennen. Stattdessen halten wir uns selbst für so furchtbar intelligent und fürsorglich, dass wir beinahe glauben, wir seien die Mutter im Hause. In Wirklichkeit zeigen wir den Müttern nur selten die Zuwendung und den Respekt, den sie verdienen.

Göttliche Fürsorge

Es sind die Mütter und nicht die Väter, die Tag und Nacht an das Wohlbefinden ihrer Kinder denken. Die Mutter ist die erste, die Lob verteilt und Trost spendet. Sie ist die erste, die ihr Kind verteidigt und schützt, wenn sie spürt, dass ihm Gefahr droht. Sie hat ihr Kind ausgetragen, sie hat die Beschwerden der Schwangerschaft und die Schmerzen der Geburt ertragen, und sie wird das Kind weiter unablässig im Herzen

tragen. Ihr Gespür ist feiner als das ihres Ehemanns, und sie wird sich nicht so leicht ihre Sorgen ausreden oder ihre Bedenken zerstreuen lassen. Immer wird sie sich als erste wegen ihres Kindes an Gott wenden. Vielleicht kommt daher das alte jüdische Sprichwort: „Gott kann nicht überall zugleich sein, deshalb gab er jedem Kind eine Mutter.“

Anerkennung contra Rebellion

Wie anders könnte diese Welt aussehen, wenn wir uns der tiefgreifenden Bedeutung dieses Geheimnisses öffnen würden! Nur durch die Anerkennung und den Respekt gegenüber unseren Frauen und Müttern können sich die Aufgaben erschließen, die uns als Vätern zukommen. Leider herrschen heutzutage oft nur Verwirrung und Unklarheit über die Rolle von Mann und Frau. Viele Frauen erheben sich aus gutem Grund gegen die Verachtung und Unterdrückung durch die Männer. Doch so verständlich diese Rebellion erscheint, so verzweifelt und erfolglos bleibt sie auch

Viele Gründe zum Danken

In früheren Zeiten sagte man: „Wenn eine Mutter ein Kind zur Welt bringt, steht sie mit einem Fuß im Grab.“ Das ist heute ebenso wahr wie damals. Erst in den letzten Jahrzehnten hat man begonnen, die Gesundheit von Mutter und Kind als Selbstverständlichkeit hinzunehmen. Dadurch hat man vergessen, dass es auch heute keine Garantie dafür gibt, dass Mutter und Kind eine Geburt überleben werden. Schon allein aus diesem Grunde verdienen die Mütter viel mehr Liebe, Achtung und Anerkennung von uns Männern. Das könnte tatsächlich die Welt auf den Kopf stellen. Versäumen wir die Gelegenheit nicht, uns zu diesem Muttertag den Müttern wahrhaft zuzuwenden. Damit tun wir auch uns selbst einen Gefallen, denn wir erfassen damit viel gründlicher die wahre Bedeutung von Vaterschaft und

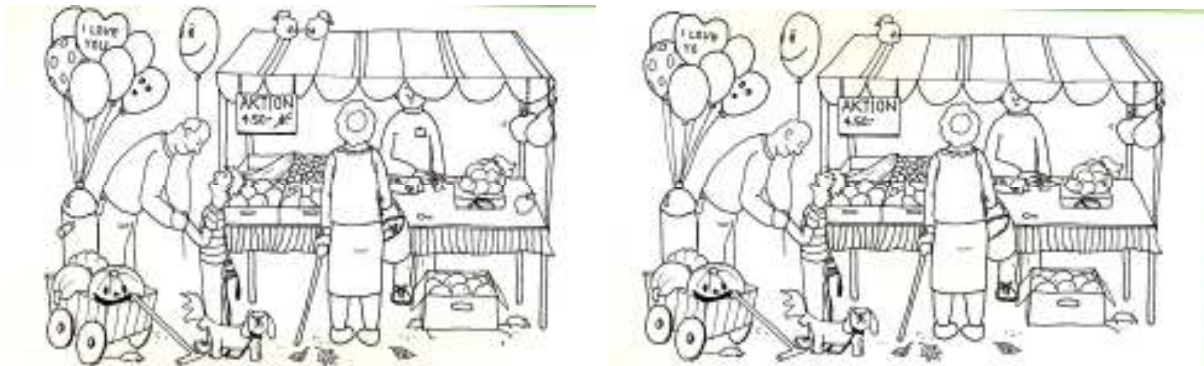
den Müttern wahrhaft zuzuwenden. Damit tun wir auch uns selbst einen Gefallen, denn wir erfassen damit viel gründlicher die wahre Bedeutung von Vaterschaft und Ehe. Diese haben nichts mit Herrschaft, Kontrolle und Tyrannei zu tun, sondern mit Liebe, Schutz und Fürsorge. Dann fühlen wir uns besser in unserer eigenen Haut und auch auf unsere Kinder wird dies einen positiven Effekt haben. Sie werden spüren, dass ihre Eltern einander innig lieben – und dass diese Liebe auch ihren Kindern gilt.

Am Muttertag – und jeden Tag – sollten wir unser Bestes tun, um der Frau Dank und Anerkennung für all das zu zeigen, was sie täglich für uns leistet. Denn es gilt die Weisheit, die ich neulich auf eine Serviette gedruckt fand: „**Wenn Mutter nicht glücklich ist, ist niemand glücklich.**“

Entnommen aus www.muttertag.jesus.ch

Liebe Kinder!

Dieses Mal gibt es wieder ein Suchbild für euch. Wer findet hier 10 Unterschiede?



Anzeige

Werte Kunden vom Tannenhof!

Da wir im Monat Mai Urlaub in Deutschland bei unseren Kindern machen, möchten wir Folgendes informieren: Unsere Abwesenheit dauert vom 5. Mai bis zum 3. Juni. Der Tannenhof wird auch während unserer Abwesenheit funktionieren. Churrasco wird nur an den Samstagen serviert werden. An den Sonntagen wird geöffnet sein, es wird aber nur mit „Minutas“ bedient werden. Die Ansprechperson während unserer Abwesenheit ist Maruline Klassen. Sie ist unter der Nummer 0981-255078 zu erreichen und am Wochenende beim Tannenhof.

Herbert & Elsie Janzen



Impressum

Herausgeber: **Verwaltung der Kolonie Friesland**

Redaktion: **Gert Siemens —Leiter,**

Beate Penner, Luise Unruh

Anschrift: **Friesland**

Informationsblatt

C.d.c. 1671—Kolonie Friesland

Paraguay

Tel./Fax **0318-219-032**

E-mail: **asociacion@friesland.com.py**